

Idas Interview mit Mette, Tom und Chiara von der demokratischen Schule

Ida: Hallo. Erstmal vielen Dank, dass ich euch so viele Fragen stellen darf. Was mich am Meisten interessiert ist, wie ihr an diese Schule gekommen seid.

Mette: Nun das Wichtigste ist, dass man selbst wirklich auf eine demokratische Schule gehen wollen muss. Das wird aber auch gleich im ersten Gespräch dort angesprochen. Es geht in der Demokratie ja darum, dass man das was man tut aus Überzeugung macht. Außerdem muss man ja viel Verantwortung übernehmen, das geht nur wenn man das auch möchte.

Tom: Was auch wichtig ist, ist dass die Eltern das unterstützen müssen. Die haben ja auch eine Stimme bei vielen Abstimmungen und müssen uns bei dem was wir hier machen auch mal helfen. Dafür werden die sogar extra geschult.

Ida: Und wie läuft das dann ab, wenn man an einer demokratischen Schule anfangen will?

Chiara: Zuerst hat man Gespräche mit einem Komitee, welches extra für Neuaufnahmen ist. Da bespricht man dann alles und schaut ob man sich das vorstellen kann.

Mette: Dann hat man erstmal eine Probezeit. Die kann sogar von den anderen Schüler*innen verlängert werden, meistens sind das ein paar Wochen. Danach wird abgestimmt, ob man bleiben darf.

Ida: Was ist das Besondere an eurer Schule?

Mette: Jede/r Schüler*in hat Verantwortung zu übernehmen, aber dadurch haben wir viel mehr Freiheit. Ich weiß das klingt jetzt blöd, aber weil wir alles selbst entscheiden und umsetzen können wir machen was wir wollen.

Tom: Wir haben halt viele Komitees die dann für die verschiedenen Sachen zuständig sind. Ich bin z.B. im Justizkomitee, da entscheiden wir was bei Regelverstößen passiert.

Chiara: Neben der Verantwortung haben wir halt die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was wir machen wollen. Das geht aber nur, weil wir keinen Lehrplan haben. Manchmal hat man halt nur Lust zu zocken, einen Film zu drehen oder zu malen, dafür findet man wann anders Mathe super. Das ist klasse, dass wir das so aussuchen können wie wir eben Lust haben!

Tom: Ja, das stimmt.

Mette: Es ist aber auch viel Verantwortung, die wir das für unser Lernen übernehmen müssen.

Chiara: Was ich besonders mag ist, dass es so wichtig ist was wir außerhalb der Schule lernen. Wir probieren nicht nur in der Schule so viel aus, sondern auch so richtig im Leben. Da lernt man für später richtig gute Sachen.

Ida: Was für einen Abschluss macht ihr da?

Tom: Eigentlich gar keinen. Das ist bei demokratischen Schulen gar nicht der Plan. Aber wenn wir einen Abschluss machen wollen geht das, dann arbeiten wir mit normalen Lehrern und Schulen zusammen.

Mette: Wenn du dich für einen Abschluss interessierst, dann willst du den ja machen und lernst dafür. Aber wir müssen das nicht machen.

Tom: Viele von uns wollen zur Universität gehen. Da kann man sich ja auch das aussuchen, was einen interessiert, nur muss man dann eben ein Abitur machen. Dann geht das natürlich auch.

Ida: Gibt es richtige Regeln?

Mette: Natürlich, ohne Regeln wäre das ja das totale Chaos. Aber die Regeln entscheiden wir alle zusammen, dann findet man sie auch nicht so schlimm.

Chiara: Genau, wir stimmen über die Regeln in der Schulversammlung ab. Nur mit einer Mehrheit kommt eine neue Regel dazu, eine alte fällt weg oder wir verändern eine bestehende Regel.

Tom: Wenn jemand die Regeln nicht einhält entscheidet das Justizkomitee was für eine Strafe es gibt. Manchmal sprechen wir das auch in der Schulversammlung an und entscheiden dann da, das kommt immer auf den Verstoß an.

Chiara: Klassenregeln machen wir aber immer innerhalb unserer ``Klassen`` mit den jeweiligen Lehrern zusammen. Wenn da dann eine Regel gebrochen wird entscheiden wir mit der Klasse was nun passiert.

Ida: Trefft ihr dann alle Entscheidungen gemeinsam?

Chiara: Ja, über alles wird abgestimmt. Mal nur in den Komitees, mal in der Schulversammlung. Manchmal mit und manchmal ohne Einbezug der Eltern.

Mette: Wenn die Musik AG zum Beispiel neue Instrumente kaufen möchte, kann sie das bei kleinen Anschaffungen selbst entscheiden, aber wenn ein neues Schlagzeug gekauft werden soll stimmen wird alle ab.

Tom: Wir achten aber darauf, dass immer transparent ist was wir entscheiden, also mit welcher Anzahl etwas gewählt wurde oder welche Summen wofür ausgegeben wurden.

Ida: **Aber wenn ihr immer alles entscheidet gibt es doch auch oft Meinungsverschiedenheiten. Ist das nicht total schwierig, dann immer alles gemeinsam machen zu müssen?**

Mette: Klar gibt es unterschiedliche Meinungen, aber das ist ja immer so. Wir legen Wert darauf, dass jeder seine Meinung ausspricht und wir jeden anhören. Die Gleichberechtigung ist uns wichtig und dann kommt es gar nicht zu großen Problemen. Wir sind sehr fair zueinander und helfen uns, da sind Meinungsverschiedenheiten nicht so im Fokus.

Tom: Manchmal sind Konflikte ja auch ganz gut und man findet Dinge heraus die man eigentlich gar nicht bedacht hat.

Chiara: Genau diese verschiedenen Ansichten sind ja das was unsere Schule vorantreibt. Nur damit entwickelt sie sich und wir uns auch.

Ida: **Und was machen eure Lehrer, wenn ihr alles selbst entscheidet?**

Mette: Die helfen uns bei all den Sachen die wir gerne machen und lernen würden, von denen wir aber noch keine Ahnung haben. Wenn ein Lehrer gut Musikmachen kann, dann hilft er viel bei den Schüler*innen, die sich gerade für Musik interessieren.

Chiara: Manchmal klappt das natürlich auch nicht so richtig gut mit all de Entscheidungen und so, dann brauchen wir auch mal etwas Hilfe bei Entscheidungen oder Streiten oder so.

Mette: Wir arbeiten auch immer wieder an sozialen Projekten, da sind die Lehrer auch sehr hilfreich. Das muss ja organisiert werden und oft muss es einen "richtigen" Ansprechpartner geben – das sind dann die Lehrer.

Ida: **Müsst ihr eure Schule dann auch selber putzen, reparieren und so?**

Chiara: Man muss natürlich aufräumen und die Bereiche, für die man zuständig ist, ordentlich halten aber reparieren und so müssen wir nicht. Das können wir natürlich nicht.

Tom: Na das stimmt so ja aber nicht ganz. Ich kann zum Beispiel Waschbecken reparieren, das mache ich dann auch.

Chiara: Okay, vielleicht hätte ich sagen sollen, dass wenn jemand etwas reparieren

kann wir das selbst machen.

Tom: Wir gestalten unsere Schule aber selbst. Die Mädchen wollten letztens einen Raum zum Mädchenland machen. Also ganz kuschelig, pink, mit Büchern, einem Tisch und so. Dafür sollte der alte Ruheraum weg. Das war auch für alle okay, aber die Jungs wollten dann auch einen Raum nur hatten wir nicht so viel Platz. Dann haben wir entschieden den Raum zu teilen. Die Mädchen haben dann – mit der Hilfe von den Jungs ihre Hälfte gestaltet und andersherum. Das war total cool. Da sind wir jetzt sehr viel.

Ida: Das klingt ja toll. Kann man euch mal besuchen kommen?

Mette: Klar! Wir freuen uns immer über Besuch.

Tom: Es gibt immer wieder Besuchstage, oder wir fragen mal wann es für die Anderen passt und dann zeigen wir die so mal alles.

Ida: Sehr gerne, Dankeschön!

Quelle:

H.Eylem Korkmaz & Münire Erden (2014) A Delphi Study: The Characteristics of Democratic Schools, The Journal of Educational Research, 107:5, 365-375.

Interview mit Stella (Absolventin der demokratischen Schule Kapriole, Freiburg). Verfügbar unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=lpvzVM931To>

Sudbury Valley School – Focus and Intensity – mit deutschen Untertiteln. Verfügbar unter:
https://www.youtube.com/watch?v=Lnll0Bigrw0&feature=emb_title